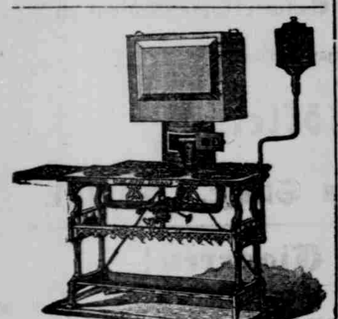
Die Indianapolis

Wasserwerke

sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: **23 S. Pennsylvaniastr.**

Indianapolis, Ind.



Lyman Gasolin-Oefen.

„Alaska Refrigerators" und Eis-Behälter.

Monitor Oel-Oefen,

zu reduzirten Preisen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

30jährige Erfahrungen eines Deutschen Arztes.

Durchdrungen von dem Wunsche, denjenigen meiner Landsleute, welche an Mannesschwäche, Geschlechts-Krankheiten, sowie an Sünden Beiden traurigen Folgen von Jugendverlockungen schwindelhafter, geheimnißvoller Bücher, Quacksalber-Anzeigen und sogenannter Missionär-Freirezepte zu schützen, versende ich kostenfrei, sorgsam versiegelt, ein Buch von 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, nebst einem Anhange über kinderlose Ehe und Frauen-Krankheiten.

Adressire: Dr. SCHULTZ, 121 E. 106. Strasse, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Minton und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
12 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alt Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und Joyce Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Senate Str. und Lincoln Av
137 Ausstellungs-Gebäude.
138 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
136 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Feuerwehr, nahe Johnson
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
218 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herdert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
42 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Decatur Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospekt Str.
718 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market nahe New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Hamilton Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Die Amerikanerin.

Kriminal-Roman von Ferdinand Herrmann.

(Fortsetzung.)

„Das ist ein durchaus billiges Verlangen," nickte die Tante, „aber ich hoffe, daß wir Dich in einer Stunde unten bei unserem gemeinschaftlichen Abendessen sehen werden. Du sollst da noch einen alten vertrauten Freund unseres Hauses kennen lernen, der täglich in unserer Mitte weilt, und der Dir schon deshalb lieb und werth sein muß, weil er einst auch ein treuer Freund Deines unglücklichen Vatern" — wieder mußte das Taschentuch seine Rolle spielen — „gewesen ist. Es ist Doktor Harras, einer der geachtetsten Advokaten unserer Stadt!"

Die Tante rauschte aus dem Zimmer; aber die Cousine Albertine blieb noch in demselben zurück, um unter dem Vorwande, Helenen behilflich sein zu wollen, ein weiteres Gespräch mit ihr anzuknüpfen. Es war ihr dabei augenscheinlich mehr um ihr eigenes Geplauder, als um die Antworten ihrer Verwandten zu thun, denn sie überschüttete dieselbe förmlich mit einer Fluth von Erzählungen und lustigen Schilderungen des Lebens, das sie von nun an gemeinschaftlich führen würden.

„Ach, wenn Du wüßtest, wie lange ich mich nach einer wirklichen Freundin gesehnt habe," versicherte sie mit komischer Ernsthaftigkeit, „nach einer Freundin, mit der man über Alles reden, und der man sein ganzes Herz ausschütten kann. Alle die jungen Mädchen, die ich kenne, und die ich wohl gelegentlich einmal meine Freundinnen nenne, sind ja ganz abscheuliche boshafte Geschöpfe, die vor den Augen wohl schön thun, aber hinter dem Rücken lästern und spotten, so viel sie nur immer können! — Nun, ich hab's ihnen freilich allezeit rechtschaffen mit gleicher Münze heimgezahlt, und Du brauchst nicht gleich das Schlimmste von mir zu denken, liebes Lenchen, wenn Du hier in der Stadt die Leute sagen hörst, daß sie sich ein wenig vor meiner Zunge fürchten. — Es ist nicht gar so schlimm mit meiner Bosheit; aber Jeder wehrt sich eben seiner Haut, so gut er kann, und wir Springers müssen uns leider ganz besonders nachdrücklich zur Wehr setzen, wenn uns die Klatschmäuler nicht gar zu arg mitnehmen sollen. Da sind so viele häßliche alte Geschichten, von denen ich selbst nicht recht weiß, was daran wahr und was Uebertreibung ist, und diese schlechten, heimtückischen Menschen werden gar nicht müde, das immer wieder aufzuwärmen und womöglich auch uns Junge, die wir doch ganz unschuldig daran sind, mit entgelten zu lassen. Da bleibt denn nichts Anderes übrig, als ihnen ebenfalls auf ihre Schwächen zu kommen und die dann vor aller Welt so recht in die gehörige Beleuchtung zu rücken."

Helene hatte bisher den munter sprudelnden Wortschwall geduldig über sich ergehen lassen; einer solchen Denkweise aber konnte sie unmöglich durch ihr Schweigen eine scheinbare Billigung zu Theil werden lassen.

„Ich denke wohl, daß das Dein Ernst nicht ist, Cousine Albertine," sagte sie ernst. „Nur ein schlechtes Gewissen könnte zu den Hilfsmitteln einer so thörichten und verwerflichen Rachsucht greifen."

Albertine zeigte sich durch diese Zurechtweisung nicht im Mindesten gekränkt; sie schaukelte sich übermüthig auf einer Sessellehne und erwiderte, indem sie lachend ihre weißen, spitzen Zähne zeigte:

„Ah, mein liebes Cousinchen ist eine kleine amerikanische Heilige! Desto besser, davon kann ich nur profitiren, denn ich bin wirklich eine arge Sünderin und Du wirst alle Hände voll zu thun haben, wenn Du einen Engel mit ebenso schönen Grundsätzen aus mir machen willst, als Du selbst sie zu haben scheinst. Ich fürchte nur, Du wirst viel eher zu meiner Sündhaftigkeit bekehrt werden, als ich zu Deiner Tugend; denn die Lästerzungen werden Dich sicherlich ebensowenig verschonen, als uns Alle. Gerade Dein Vater spielt ja in all den alten Geschichten eine ganz besondere Rolle."

Helene richtete sich mit demselben Stolz und mit denselben zornblitzenden Augen empor, als am Morgen, da ihr der Bruder des Todten eine ähnliche hämische Andeutung gemacht hatte.

„Ich habe kein Gerede zu fürchten, das meinen Vater betrifft," sagte sie mit hoheitsvoller Bestimmtheit. „Der Edelsinn seines Herzens und die Rechtschaffenheit seines Charakters sind über jeden Zweifel und über jede niedrige Verleumdung erhaben. Wer seine Lauterkeit verdächtigen wollte, der könnte nur Lügen vorbringen, die mir niemals einer Erwiderung würdig scheinen werden."

Die geschwätzige junge Dame aber war durch die unzweideutige Festigkeit in Helenens Worten keineswegs eingeschüchtert.

„Du bist wirklich eine musterhafte Tochter, und ich weiß nicht, ob ich meinen eigenen Papa auch mit so schönen Worten in Schutz nehmen könnte. Aber darnach werden die Leute am Ende wenig fragen. Für nichts und wieder nichts geht nun einmal heutzutag kein Mensch mehr nach Amerika, und dann — nun, Du brauchst wegen des Uebrigen nur unseren alten Hausfreund, den Doktor Harras, zu befragen. Der wird Dir am Ende bessere Aufklärungen geben können, als ich; und es wird eine sehr hübsche Scene werden, wenn Du ihm dann Deine Entrüstung mit derselben Wärme entgegenschleuderst, als Du es soeben bei mir so trefflich versucht hast! Doch ich schwatze da in Einem fort und vergesse ganz, daß Du Dich ausruhen wolltest. Auf Wiedersehen denn! Laß uns und den Doctor Harras, der sehr neugierig auf Dich ist, nicht allzulange auf Dein Erscheinen warten!"

Sie eilte zur Thür, während Helene unbeweglich stehen blieb und ihr keine Antwort gab. Albertine schien eine kleine Regung von Bedauern über ihre rücksichtslosen Aeußerungen zu empfinden; denn noch auf der Schwelle kehrte sie um, flog mit zwei hastigen Schritten auf Helene zu und umfaßte sie mit beiden Armen.

„Laß Dich durch mein Gerede nicht betrüben, mein Herz," sagte sie schmeichelnd, „man hat mich bis jetzt nicht gelehrt, gut zu sein; aber wenn Du mir eine aufrichtige Freundin sein willst, kann ich es vielleicht doch noch werden!"

Sie riß sich los und huschte flink wie eine Eidechse zum Zimmer hinaus und die ächzende Treppe hinunter. Helene fühlte einen Schauer über ihren Körper rieseln, als habe sie die Berührung einer Schlange verspürt. Sie kam sich so namenlos verlassen und unglücklich vor in dieser Umgebung, daß mit schmerzlicher Bitterkeit der Wunsch in ihrer Seele aufstieg, an der Seite ihres lieben, zärtlichen Vaters tief unten in der kühlen Erde zu schlummern. Schluchzend barg sie ihr Gesicht in den Händen, und erst, als sie nach längerer Zeit unten ihren Namen rufen hörte, raffte sie sich auf, trocknete ihre Augen und schickte sich mit einem tiefen Seufzer an, zu ihren Verwandten zurückzukehren.

Ein geachteter Rechtsanwalt.

Das Wohnzimmer der Familie Springer unterschied sich in Bezug auf seine düstere Uebehaglichkeit durchaus nicht von allen übrigen Räumen des alten Hauses. Die von der niedrigen Decke herabhängende Lampe verbreitete nur einen matten Lichtschein, der kaum über den in der Mitte stehenden Tisch hinausreichte und alle übrigen Partien des Gemaches in einem unfreundlichen Halbdunkel ließ. Die Gesichter auf den in Oel gemalten Portraits, die an den Wänden hingen, erhielten dadurch etwas unheimlich Gespensterhaftes, und Jeder, der diesen Raum betrat, mußte sich nach dem ersten Eindruck sagen, daß eine rechte, harmlose Fröhlichkeit hier völlig unmöglich sei.

Helene fand die ganze Familie um den zum Essen gedeckten runden Tisch versammelt; aber außer den Personen, die sie schon auf dem Bahnhof kennen gelernt hatte, erblickte sie auch einen alten Herrn mit schneeweißem Haar, der ihr als der erprobte und treue Freund des Hauses, Rechtsanwalt Doktor Harras, vorgestellt wurde. Er machte unbedingt von allen Anwesenden bei Weitem den vortheilhaftesten Eindruck; denn wenn ihm schon sein hohes Alter eine gewisse Ehrwürdigkeit verlieh, so trug außerdem sein ernstes, von vielen Furchen durchzogenes Antlitz den Stempel einer Menschenfreundlichkeit und Milde, die ihm leicht das Vertrauen Anderer gewinnen mußte. Unter allen anderen Umständen würde sich Helene gewiß sogleich aufrichtig zu ihm hingezogen gefühlt haben; jetzt aber genügte schon der Umstand, daß er ihr als ein Freund dieses Hauses bezeichnet worden war, um sie mit einem tiefen und schwer zu besiegenden Mißtrauen auch gegen ihn zu erfüllen.

Man hatte ihr einen Platz zwischen dem Doktor und ihrem Vetter Caesar freigelassen, und der Letztere entwickelte während der ziemlich reichlichen Abendmahlzeit ein sehr lebhaftes Bemühen, sich ihr durch allerlei kleine Aufmerksamkeiten und durch eine geistreiche Unterhaltung angenehm zu machen. Er mochte, wie schon erwähnt, das dreißigste Lebensjahr wohl kaum erreicht haben; aber in seinem Gesicht machten sich trotz dieses jugendlichen Alters einige Spuren der Verwüstung bemerkbar, wie sie ein leichtsinniger und ausschweifender Lebenswandel dem Antlitz eines Menschen aufzuprägen pflegt. Seine Züge hätten ohne ihre Abgespanntheit und Schlaffheit für schön gelten können, und seine Augen erinnerten Helene lebhaft an diejenigen ihres Vaters; aber sie lagen tief in ihren Höhlen und das Feuer, das in ihnen brannte, trieb dem jungen Mädchen, als ihr Blick zufällig dem seinigen begegnete, das Blut in die Wangen. Seine schlanken, wohlgepflegten Hände zitterten leicht, als er ihr die Speisen reichte und trotz ihrer abwehrenden Bitte das Weinglas füllte, und auch sonst prägte sich in der Unruhe und Zerfahrenheit seines ganzen Wesens eine nervöse Spannung aus, die unmöglich ein Zeichen von Gesundheit sein konnte.

Tante Amelie sowohl wie der Onkel verhielten sich während des Essens recht schweigsam, und nur Albertine warf in die lebhaften Aeußerungen ihres Bruders zuweilen eine Bemerkung ein, die fast niemals ohne ätzenden Spott oder spitzige Bosheit war. Doktor Harras dagegen bewahrte unverändert das milde, wohlwollende Lächeln, das bereits unzertrennbar von dem Ausdruck seines Gesichts geworden zu sein schien, und wenn er zuweilen ein Wort an Helene richtete, so geschah es in einem so väterlich freundlichen Tone, daß die junge Waise sich im Stillen mehr als einmal sagte, sie thue ihm doch wohl Unrecht, wenn sie ihn mit ihren Verwandten auf die nämliche Stufe stelle. Da ihr die aufdringliche Liebenswürdigkeit ihres Vetters immer unerträglicher wurde, wendete sie sich zuletzt selbst mit einigen Fragen an den Doktor, und er ging in der bereitwilligsten Weise auf die gleichgiltigsten Gegenstände ein, welche die allgemeine Unterhaltung bisher berührt hatte.

Als man sich endlich nach einer Stunde, deren Ausgang Helene sehnlichst herbeigewünscht hatte, vom Tische erhob, entfernte sich der Hausherr mit der Entschuldigung, daß er noch einmal in sein Comptoir hinübergehen müsse, um die inzwischen eingelaufenen Briefschaften durchzusehen und auch Tante Amelie wurde bald von ihren häuslichen Obliegenheiten abgerufen. Caesar schien zwar auch jetzt sein Bestreben, sich Helenen von einer möglichst günstigen Seite zu zeigen, fortsetzen zu wollen; aber seine Schwester, welche keinen Blick von der Cousine verwandte, sagte nach einer kleinen Weile, Helene schiene vorläufig noch sehr wenig Gefallen an seiner Unterhaltung zu finden, und er thäte besser, wie gewöhnlich in den Abendstunden, ein wenig vierhändig mit ihr zu spielen. Caesar folgte dieser Aufforderung nicht ohne Weiteres, sondern er richtete zuvor einen fragenden Blick auf den Doktor und erst als dieser kaum merklich mit dem Kopfe nickte, erhob er sich und trat mit Albertine in das Nebenzimmer.

Helene war mit dem Rechtsanwalt allein und sie athmete erleichtert auf. Der Aufmerksamkeit des alten Herrn schien diese leichte Bewegung nicht entgangen zu sein; denn er rückte seinen Stuhl noch näher an denjenigen des jungen Mädchens heran und sagte in vorsichtig gedämpftem Flüsterton:

„Es ist Ihnen sicherlich recht lieb, einige Minuten Ruhe zu haben, mein liebes Kind. Ihre wackeren Verwandten meinen es ja ohne Zweifel sehr gut; aber es ist mir nicht entgangen, daß ihre Lebhaftigkeit Sie gequält hat. Fürchten Sie nicht, daß ich ein Gleiches thun werde; aber ich fühle ein Bedürfniß, mit Ihnen über gewisse Dinge zu reden, die am besten so bald wie möglich zur Sprache kommen, weil zu befürchten steht, daß man Ihnen von unberufener Seite damit zu nahe treten könnte. Ich kann Ihnen nicht verhehlen, mein Kind, daß die Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr Ihres Vaters hier einiges Befremden hervorgerufen hat; man erwartete nicht, daß er nach alledem, was dereinst hier geschehen ist und was ihn seiner Zeit zur Abreise bewogen hat, den Entschluß fassen würde, gerade seine Vaterstadt wieder aufzusuchen."

Mit starrem Entsetzen blickte Helene dem Sprechenden in das von Herzensgüte und Wohlwollen strahlende Antlitz. War es denn möglich? Sprach auch dieser scheinbar so ehrwürdige Mann eine schändliche Verleumdung aus, oder mußte sie sich wirklich zu dem niederdrückenden Glauben bekennen, daß dies zweideutige, häßliche Gerede über ihren geliebten Vater, das ihr nun schon von so vielen Seiten entgegengetreten war, eine thatsächliche Berechtigung habe?

„Ich weiß nicht, welche Deutung ich Ihren Worten geben soll, Herr Doktor," sagte sie mit bebender Stimme, „aber ich bitte Sie von Herzen, mir statt dieser peinigenden Andeutungen offen zu sagen, wessen man meinen armen Vater beschuldigt, und was hier vor seiner Abreise nach Amerika vorgegangen ist!"

Der Rechtsanwalt zog eine silberne Tabaksdose aus der Tasche und versah sich unter großer Umständlichkeit mit einer Prise, ehe er auf die angstvolle Bitte antwortete;

„Hm! hm! Er hat Ihnen also nichts gesagt. Nun ja, das ließ sich wohl denken. Seinem eigenen Kinde erzählt man dergleichen nicht gern, und wenn es nur auf mich und auf Ihre vortrefflichen Verwandten ankäme, so sollten Sie es auch gewiß niemals erfahren. Aber die boshaften Menschen, die jeden Fehler ihres Nächsten durch üble Nachrede entstellen und vergrößern, sie würden Ihnen die alten vergessenen Geschichten vielleicht in arger Uebertreibung zu Gehör bringen, und darum ist es besser, wenn Sie sie aus dem Munde eines Mannes hören, der Ihrem Vater, in schweren Tagen ein wahrhaftiger und getreuer Freund gewesen ist und der darum wohl einigen Anspruch auf Ihr Vertrauen hat. Doch nicht an diesem Ort und in dieser Stunde will ich mit meiner Erzählung beginnen. Sie bedürfen vor allem der Ruhe und Stärkung, damit Sie die ernsten Dinge, die wir miteinander zu besprechen haben, mit voller Fassung entgegennehmen können. Wenn Sie also damit einverstanden sind, werde ich Sie morgen Vormittag in meiner Kanzlei erwarten. Wir sind dort ganz ungestört und ich kann Ihnen einiges von dem, was ich Ihnen mitzutheilen habe, zugleich durch verschiedene Belege und Dokumente beweisen."

Während ihres kurzen, halblaut geführten Gesprächs waren die Klänge des Klavierspiels durch die angelehnte Thür des Nebenzimmers gedämpft zu ihnen gedrungen; jetzt aber schlossen sie plötzlich mit einem grellen Mißlaut ab, die Thür wurde aufgerissen und Albertine stürzte mit verdrossenem Gesicht herein.

„Dieser Caesar ist heute ganz unausstehlich," rief sie ärgerlich. „Er hat nicht die geringste Aufmerksamkeit für unser Spiel, und ich glaube wahrhaftig, Base Lenchen hat es ihm bereits vollständig angethan. — O, Sie brauchen gar nicht ein so scheinheiliges Gesicht zu machen, mein Herr Bruder, ich habe scharfe Augen, und was ich weiß, das weiß ich!"

Der junge Mann, der dicht hinter ihr auf der Schwelle erschienen war, lächelte selbstgefällig und ließ seine Blicke mit sichtlichem Vergnügen auf der schönen Gestalt Helenens ruhen.

„Sei still, Du Plaudermäulchen," meinte er in seiner vornehm nachlässigen Weise. „Unsere verehrte Cousine wird auch ohne das Geschwätz längst wissen, daß sich dem Bann ihrer Schönheit Jeder gefangen geben muß, der das Glück hat, in ihre Nähe zu kommen."

Die Worte waren augenscheinlich mehr an Helenen selbst, als an seine Schwester gerichtet; aber er hatte sich getäuscht, wenn er geglaubt hatte, darauf irgend eine Antwort zu erhalten. Außer Stande, die Larve einer erkünstelten Fassung und Freundlichkeit noch länger vor ihrer Umgebung zu tragen, erhob sich die junge Amerikanerin, um sich nach einem kurzen Gutenacht-Gruß zu entfernen.

Der Doktor reichte ihr noch einmal seine Hand, wünschte ihr eine gute Nacht und sprach die bestimmte Erwartung aus, sie am nächsten Vormittage in seinem Bureau, das nur wenige Schritte vom Wohnhause ihres Onkels entfernt sei, wiederzusehen.

Hastig und erregt, als wäre ihr ein Verfolger auf den Fersen, schob Helene oben den inneren Riegel vor ihre Zimmerthür, und erst, als sie ganz sicher war, von keinem Mitgliede der Springer'schen Familie mehr überrascht werden zu können, überließ sie sich ganz ihrem tiefen, namenlosen Schmerz. Hinter den altmodischen Giebelhäusern des Marktplatzes, der vor ihrem Fenster lag, war majestätisch die silberne Scheibe des Vollmondes aufgestiegen und ein breiter Streifen seines milden Lichtes floß über den dunklen Fußboden ihres Zimmers. Er verklärte das schöne bleiche Gesicht Helenens, die sich in heißem Gebet auf die Kniee geworfen hatte und den allgütigen Vater über den Sternen anflehte, ihr Muth und Stärke zu verleihen, wenn es in seinem Rathe noch nicht beschlossen sei, sie aus ihrem Jammer und ihrer Trübsal zu erlösen. Als sie sich endlich erhob, um ihr Lager aufzusuchen, fühlte sie ein leises Knistern auf ihrer Brust, und für einen Augenblick glitt ein Lächeln über ihre traurigen Züge. Sie zog den theuren Brief aus seinem Versteck, las ihn wieder und wieder durch und bedeckte ihn mit heißen Küssen. Ein wunderbares Gefühl der Tröstung war über sie gekommen und mit stiller Fassung sah sie den Enthüllungen entgegen, welche ihr der kommende Morgen bringen sollte.

Das Bureau des Rechtsanwalts Dr. Harras, bis zu dessen Thür Albertine am nächsten Vormittag ihrer Cousine das Geleit gegeben hatte, lag in der That kaum hundert Schritte von dem Springer'schen Hause entfernt. Es war im Parterregeschoß eines Gebäudes eingerichtet, das ebenso unheimlich alt und düster aussah, als jenes, und das Sonnenlicht fand in die enge Straße und in die niedrigen mit Eisen vergitterten Fenster nur so spärlich Einlaß, daß man selbst jetzt, um die Mittagsstunde, die Gaslampen hatte anzünden müssen. Auf der Schwelle der Hausthür verabschiedete sich Albertine und auf Helenens Aufforderung mit einzutreten, schüttelte sie sehr entschieden den Kopf.

„Der Doktor liebt die ungebetenen Besuche nicht," sagte sie, „und ich habe, offen gestanden, an dem allabendlichen Vergnügen seiner Gesellschaft so vollständig zur Genüge, daß ich wenig Neigung verspüre, seine Unterhaltung auch noch am Tage aufzusuchen."

Flink wie ein Wiesel huschte sie davon und nicht ohne Zagen legte Helene ihre Hand auf den Drücker der Thür, welche sie zunächst in das Vorzimmer des Doktors führte. Da saßen an uralten hohen Pulten zwei blutjunge Schreiber, deren Federn so emsig über das Aktenpapier glitten, daß die gewissenhaften Jünglinge bei ihrem Eintritt kaum flüchtig emporsahen. Auf der anderen Seite des Gemaches aber erhob sich ein kleines verwachsenes und verhutzeltes Männchen von völlig unbestimmbarem Alter, das der jungen Dame wenige Schritte entgegenschlürfte und sie durch die runden Gläser seiner großen schwarzen Hornbrille mit ernsten und klugen Augen musterte. Ihm nannte Helene ihren Namen, und das Männchen schleppte sich eilfertig zu einer Thür, die in großen Buchstaben die Aufschrift „Privat-Bureau" trug.

Sobald er die Meldung empfangen hatte, erschien der Doktor selbst auf der Schwelle und lud das junge Mädchen nach einer sehr freundlichen Begrüßung ein, zu ihm einzutreten. Sein tadellosser schwarzer Anzug, seine breite weiße Halsbinde und sein in Sanftmuth und Wohlwollen schimmerndes Antlitz vereinigten sich auch jetzt wieder zu einem Gesammtausdruck höchster Ehrwürdigkeit und Respektabilität. Er verschloß mit großer Sorgfalt die Thür zum Vorgemach, rückte Helenen einen Stuhl zurecht und erkletterte selbst einen hohen, mit Leder überzogenen Drehsessel, der unter dem Einfluß der Jahrzehnte beinahe ganz schwarz geworden war. Den Schirm der Lampe, die von der Decke herabhing, hatte er so gedreht, daß der volle Lichtschein auf die Besucherin fiel, während sein eigenes Gesicht im tiefsten Schatten blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Auslande.

— Nach den letzten in Paris eingelangten Meldungen aus Perigneun hat es den Anschein, als wären zwei der Unglücklichen, die im November v. J. in den dortigen Steingruben Chancellade verschüttet wurden, von ihren Schicksalsgenossen getödtet und verzehrt worden. Am 15. August drangen Ingenieure und, als diese nichts fanden, hinter ihrem Rücken Arbeiter in die Galerien ein und fanden nach langem Herumirren zwei Gerippe, neben denen verkohlte menschliche Ueberreste und Kleidungsstücke lagen, welche die Familie als diejenigen der beiden Parcellier, Vater und Sohn erkannte. Der alte Parcellier war nicht mit den fünf übrigen Arbeitern verschüttet worden, sondern trotz der Warnungen in den Steinbruch hinabgestiegen, um seinen einzigen Sohn zu suchen. Die Stelle, wo man auf die Spuren der Beiden stieß, entspricht genau der Oeffnung, aus der man noch lange nach dem Einsturz Rauch entsteigen sah.

— Ein wirksames Mittel gegen Diphtherie hat, nach der „Od. Ztg." ein einfacher Arbeitsmann in Süd-Australien, Namens Greathead, entdeckt. Für Erwachsene verschrieb er vier Tropfen starker Schwefelsäure, die in einem zu drei Viertheilen gefüllten Glas Wasser aufgelöst werden. Für Kinder genügt eine kleinere Dosis. Die Wirkung dieser Behandlung soll eine augenblickliche sein, indem die Säure sofort die Parasiten zerstört und der Patient die Verstopfung aushustet. Kinder, auf deren Aufkommen man keine Hoffnung mehr hatte, sollen zehn Minuten nach dem Genuß des Mittels Appetit und Neigung zum Spielen bekundet haben.

— In Saint-Ginophe in Savoyen verschied vor einigen Tagen Frau Richard-Dietrich in dem hohen Alter von 126 Jahren. Geboren 1760 zu Basel, vermählte sie sich 1783 zum ersten- und 1798 zum drittenmale mit ihrem letzten Gatten Richard-Dietrich. Die Verstorbene war bis zu ihrem 109. Lebensjahre im Vollbesitze ihrer Sehkraft, verbrachte aber in den letzten Jahren ihr ganzes Dasein in einem schlafähnlichen Zustande.

— Wie unvorsichtig! — „Wenn Sie mich noch einmal küssen, so schreie ich!" — „Aber da hört es ja Ihr Herr Papa." — „Ach Gott, daran hab' ich gar nicht gedacht!"

— Mißverstanden. Ein Geistlicher, der in der Gegenwart eines neuvermählten Paares eben im Begriffe stand, einen Trauungsschein auszufertigen, aber momentan nicht des Datums ganz sicher war, sagte mit einem Blick auf die Braut: „Nicht wahr, es ist der Fünfte?" — „O, nein, Hochwürden", rief die Braut unwillig, „es ist erst ein Zweiter!"

ADVERTISERS

can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co.,

Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce St., New York.

Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,

(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),

Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller

Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den

Frauen

eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

Dr. PIERCE'S

"FAVORITE PRESCRIPTION,"

(Lieblings-Verordnung),

ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.

Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Bouorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niederziehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.

Favorite Prescription verursacht die Auffaugung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und wirkt krebsartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.

Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.

Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:

World's Dispensary Medical Association,

663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets **Kleine Leber-Pillen.**

Nervöses Kopfweh,

Billiöses Kopfweh,

Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und gallige Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cinc Ex täg. S..	4.15 Em	Ind & Mad Mail.	9.45 Em
L & Mad Acc...	8.15 Em	Ind & Chic Ex täg	10.45 Em
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Ex.	6.45 Em
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Em	Schnellzug	3.45 Em
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Em
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.40 Em
Weste Ex.	11.00 Nm	Expreß	4.15 Em
Western Mail	10.00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Bee Line.)

N Y & Chi S.	4.00 Em	L & St L Ex täg	6.40 Em
Anderson Acc.	10.10 Em	C C C & I Ex	11.30 Em
Dayton & Cl Ex.	10.05 Em	Anderson Acc.	1.55 Nm
N Y & B Ex.	7.10 Nm	B., J & St L Ex	6.30 Nm
L E & Goshen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.00 Em.	" täglich.	6.40 Em
"	10.10 Em	"	10.45 Em
"	11.05 Em	"	11.35 Em
"	2.00 Nm	"	1.55 Nm
" täglich.	3.50 Nm	"	6.30 Nm
"	6.40 Nm	" täglich.	4.40 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich	10.35 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. Ex.	4.00 Em	Indianap Acc.	10.55 Em
Cincinnati Acc	11.33 Em	C & L'ville Ex p.	11.45 Em
C. & N Ex p c..	3.05 Nm	Western Ex....	10.45 Em
Cinc. Acc	6.40 Nm	C & St L Ex	täglich s u c c.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Em	Chic & Lou Ex	täglich c u s.	3.30 Em
Chicago Mail p.	12.10 Nm	Lafayette Acc ..	11.15 Em
Western Ex....	5.10 Nm	C & Mail p c..	5.
C & I täglich s r c	11.10 Nm	Cincinnati Acc.	6.20 Nm

**Pitt